

Zweibrücker machen Ausflug ins All

Unbekannte Welten standen wieder auf der Tagesordnung bei der diesjährigen Weihnachtsvorlesung am Campus Zweibrücken der Hochschule Kaiserslautern.

VON SUSANNE LILISCHKIS

ZWEIBRÜCKEN Fliegende Frisbees, exotere Getränke und Besucher in Phantasie-Uniformen: Willkommen bei der Star-Trek-Vorlesung am Zweibrücker Campus. Die Referenten führten das Publikum hinaus in unbekannte Welten und ferne Sternensysteme. Doch zuerst wurde dem langjährigen Mitglied der Star-Trek-Vorlesungs-Crew, Manfred Strauß, gedacht, der kürzlich nach schwerer Krankheit verstorben ist. Seine Mitstreiter zeigten einen Filmausschnitt aus „Star Trek 2 – der Zorn des Khan“, in dem der Sarg von Captain Spock in den Weltraum entlassen wird, gefolgt von einer Diaschau über Manfred Strauß. Stehend und mit minutenlangem Applaus zollte das



Am Ende kamen alle auf die Bühne: die Referenten, die Helfer und die Gewinner der Verlosungsaktion sowie die Spendenempfänger.

FOTOS: SUSANNE LILISCHKIS

Publikum dem Verstorbenen seinen Respekt.

Auch dieses Mal gingen die Einnahmen des Abends an eine Wohltätigkeits-Organisation. „Seit 2005 gibt es die Spendenaktion“, sagte Organisator Hubert Zitt, „wir haben bisher 28 199 Euro an Spenden einnehmen können“. Auch die Bilanz des diesjährigen Abends konnte sich sehen lassen: Für die Aktion „Sternenregen“ von Radio Salü und den Kirchen kamen 2700 Euro zusammen.

Markus Groß startete mit seinem Thema „Kommunikation mit Außerirdischen und das anthroposophische Prinzip“ in den Vortrags-Teil. Schon seit geraumer Zeit sucht die Menschheit eine Möglichkeit, mit Wesen aus dem Weltall in Kontakt zu treten. Sei es das Seti-Projekt, die Raumsonden Pioneer 10 und Voyager oder das Wow-Signal – immer schwingt die Hoffnung mit, eine Möglichkeit des Austausches mit extraterrestrischem Leben gefunden zu haben. Doch wie könnte dieses Leben aussehen?

In seinem reich bebilderten Vortrag mit vielen Beispielen aus populären Science-Fiction-Filmen kam Markus Groß zu dem Schluss, dass Außerirdische höchstwahrscheinlich ähnlich aussehen wie wir. „Hubert und ich gehören zur Generation, die die Mondlandung live miterlebt haben“, bemerkte Groß.

Der erste Mensch auf dem Mond war eine große Sache, da ist sich auch Hubert Zitt sicher. Nicht nur in technischer Hinsicht, sondern vor allem für die Menschen: „Auf den Mond zu kommen, hat die Gesellschaft verändert, vor allem in

den USA.“ Zum ersten Mal wurden für das Großprojekt Mondlandung bei der Nasa Menschen nach ihren Fähigkeiten eingestellt, nicht nach Hautfarbe, Geschlecht oder Herkunft. 400 000 Wissenschaftler und Techniker arbeiteten daran, den bemanneten Flug zum Mond innerhalb von nur acht Jahren wahr werden zu lassen.

In dieser Zeit sind viele Disziplinen in der Wissenschaft vorangetrieben worden. Computer und die Digitaltechnik haben die Welt verändert und dabei Science-Fiction-Autoren und natürlich auch Filmemacher inspiriert. Hubert Zitt zeigte Ausschnitte aus der britischen Fernsehserie „Ufo“, die ganz im Stil der 60er Jahre eine Zukunft im Aufbruch feierte, mit stromlinienförmigen Fahrzeugen, rasanter Musik und viel nackter Haut. Die eher biedere Serie „Mondbasis Alpha eins“ war vielen Besuchern noch in Erinnerung. Auf wahre Begebenheiten bezieht sich der Kinofilm „Apollo 13“ mit dem berühmten Satz: „Houston, wir haben ein Problem“ und dem laut Zitt „schönsten Raketenstart, den es im Film je gegeben hat“.

Ausführlich widmete der Referent sich auch dem Film „Hidden Figures“, der die wahre Geschichte der Mathematikerinnen und Ingenieurinnen Katherine Goble, Dorothy Vaughan und Mary Jackson zeigte. Diese drei „menschlichen Computer“ der Nasa hatten ein Problem – sie waren Farbige. Was das zur Zeit der Rassentrennung im Virginia der 60er Jahre bedeutete und wie nach und nach viele Vorurteile und Schranken bei der Nasa über Bord geworfen wurden, beleuchtet der sehenswerte Film. Schließlich ist es den drei außergewöhnlichen Frauen zu verdanken, dass John Glenn als erster Amerikaner die Erde umrunden konnte. Und so zog Hubert Zitt das Fazit: „Der Wettlauf im All war ein großer Schritt für die Menschheit, aber vor allem ein großer Schritt für die Menschlichkeit.“

Natürlich durften bei der Traditionsveranstaltung auch die Förderationsbrezeln und „Vaporizing Cocktails“ nicht fehlen. Die Fachschaft servierte in der Pause die außerirdischen Speisen und Getränke dem teils phantasievoll verkleideten Publikum.



Star Trek trifft Star Wars: Bei der Zweibrücker Kult-Weihnachtsvorlesung sind alle Besucher eine große Familie.

Poetzsch-Heffter wird nächster Präsident der TUK

KAISERSLAUTERN (red) Der Senat der Technischen Universität Kaiserslautern (TUK) hat Professor Arnd Poetzsch-Heffter zum neuen Präsidenten gewählt. Er folgt auf Professor Helmut J. Schmidt, der seit 2002 an der Spitze der Universität steht. Poetzsch-Heffter wird das Amt im Juli 2020 antreten.

Professor Poetzsch-Heffter ist seit 2014 Vizepräsident für Forschung und Technologie an der TUK. Zudem hat er hier eine Professur für Softwaretechnik inne. Von 1996 bis 2002 hatte er im Lehrgebiet Programmiersprachen und Softwarekonstruktion an der Fernuniversität Hagen eine Professur inne. Im Juli 1997 habilitierte Poetzsch-Heffter und nahm 2002 den Ruf der TU Kaiserslautern an. Für eine Reihe von Forschungsaufhalten war er außerdem bei Microsoft Research im US-amerikanischen Redmond, am Compaq Systems Research Center in Kalifornien sowie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, an der Universität Turin und an der Königlichen Technischen Hochschule in Stockholm. Von 2011 bis 2014 war er an der TUK Dekan des Fachbereichs Informatik und Mitglied des Senats. Zudem ist Poetzsch-Heffter Mitglied in Aufsichtsräten wie beispielsweise beim Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz.



Universitätspräsident Professor Helmut J. Schmidt (links) mit seinem Nachfolger Professor Poetzsch-Heffter.

FOTO: KOZIEL/TUK

VERANSTALTUNGSTIPPS FÜR DIE WOCHE VON SAMSTAG, 20. DEZEMBER, BIS DONNERSTAG, 26. DEZEMBER

Amipfalz, Kinder-Theater und ein Weihnachtscircus

Neunkirchen: Freitag, 20. Dezember, 19.30 Uhr, Stummsche Reithalle: A Colliding Star – Ein Benefizkonzert für Björn Mertz. Im Mai 2018 verstarb Björn Mertz. Er war Schlagzeug bei der saarländischen Band The Satellite Year und später bei Atlanta Arrival. Mit 24 Jahren verlor er den Kampf gegen einen Hirntumor. Der letzte Wunsch des Musikers: Die Arbeit der Deutschen Krebshilfe zu unterstützen, um anderen Menschen helfen zu können. Nun sammeln seine Freunde, Bandkollegen und Familie in Björns Namen Spenden auf verschiedene Art und Weise.

Nach einem Benefizkonzert in Blieskastel 2018 wird es nun auch in Neunkirchen ein Benefizkonzert geben. Neben Björns letzter Band Atlanta Arrival werden an diesem Abend weitere befreundete Bands Björn Tribut zollen, um hoffentlich eine große Spendensumme bereitstellen zu können, damit anderen Menschen geholfen werden kann. Der Erlös der Veranstaltung wird an die Deutsche Krebshilfe gespendet.

Tickets gibt es noch an der Abendkasse. Anfahrt: Saarbrücker Straße 21, 66538 Neunkirchen.

Homburg: Samstag, 21. Dezember, 20 Uhr, Musikpark: Extrabreit – Weihnachts-Blitztournee. Eigentlich waren sie eine punk-inflizierte Garagen-Rockband aus dem Umfeld der linken Szene ihrer Heimatstadt Hagen. 1978 von Schaufensterdekorateur Stefan Klein (Gitarre, heute St. Kleinkrieg) gegründet, machten Extrabreit mit dem Cartoonzeichner Kay Schlasse (aka Kai Hawaii) als Sänger und Texter zunächst mit Live-Konzerten regional auf sich aufmerksam, bevor Ende 1981 der Durchbruch kam. Als im Frühjahr 1982 aus dem Debütalbum die Single „Hurra, hurra, die Schule brennt“ ausgekoppelt wurde, verbuchte die Band ihren größten Single-Hit der

80er. Mit dem melancholischen Album „Amen“ schien das Buch Extrabreit 1998 zu enden, seit 2002 ist die Band aber wieder aktiv.

Tickets gibt es in der Tourist-Info, Talstraße 57a, über www.ticket-regional.de sowie bei allen mit diesem Online-Anbieter kooperierenden Vorverkaufsstellen – und an der Abendkasse. Anfahrt: Entenmühlstraße 53, 66424 Homburg.

Saarbrücken: Sonntag, 22. Dezember, 11 Uhr und 15 Uhr, Theater Überzwerg: Es klopft bei Wanja in der Nacht. Theaterstück für Kinder ab vier Jahre. Wanja wohnt in einem kleinen Haus am Waldrand. In einer kalten, sehr stürmischen Winternacht steht plötzlich ein frierender Hase vor seiner Tür. Wenig später folgen ihm ein Fuchs und dann noch ein Bär. Und weil der Schneesturm gar so fürchterlich tobt, sind sie nun zu viert in Wanjas Stube. Obwohl jeweils der Kleinere sich vor dem nächst Größeren fürchtet, verbringen sie schließlich die Nacht zusammen. Aber kann das gut ausgehen? Wanja denkt nach dem Aufwachen am nächsten Morgen zuerst, er habe das alles nur geträumt. Bis er die Spuren im Schnee vor seiner Hütte sieht. Der Kinderbuchklassiker von Tilde Michels (Text) und Reinhard Michl (Bilder) gehört zu den absoluten Lieblingsweihnachtsbüchern. Die Geschichte zeigt einfühlsam und mit Humor, dass in der Not ein friedliches Zusammenleben möglich ist, auch wenn man sich sehr voneinander unterscheidet. Das Buch erhielt 1986 den Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher.

Tickets und Infos unter Tel. (0681) 9 58 28 30 während der Bürozeiten Montag bis Freitag, 8.30 bis 15.30 Uhr. Weitere Termine unter www.ueberzwerg.de. Anfahrt: Erich-Kästner-Platz 1, 66119



„Es klopft bei Wanja in der Nacht“ heißt das bekannte Weihnachtsstück für Kinder ab vier Jahre, das im Saarbrücker Theater Überzwerg zu sehen ist.

FOTO: THEATER ÜBERZWERG

Saarbrücken. Achtung: Ins Navigationssystem oder bei der Routensuche evtl. zusätzlich „Scharnhorststraße 10“ eingeben, da der Erich-Kästner-Platz nicht in allen Systemen verzeichnet ist.

Kaiserslautern: Montag, 23. Dezember, 20 Uhr, Kammgarn (Kasino): Stephan Flesch, Markus Ziegler & Die Knecht Ruprecht Band – Wir warten aufs Christkind. Wenn es so etwas wie eine Kulturveranstaltung in der Kammgarn gibt, dann dürfte es die „Wir warten aufs Christkind-Konzerte“ rund um Stephan Flesch sein. Zum 32. Mal kommt der Sänger aus Kaiserslautern mit seiner großartigen neunköpfigen Band ins Kasino des Kulturzentrums, um, zusammen mit seinen Fans, gebührend aufs Christkind zu warten.

Tickets unter www.kammgarn.de. Anfahrt: Schoenstraße 10, 67659 Kaiserslautern.

Kaiserslautern: Dienstag, 24. De-

zember, 9 bis 16 Uhr, Pfalzbibliothek: Amipfalz – Zwei Perspektiven. Bis heute steht die Region um Kaiserslautern, Ramstein und Landstuhl durch das US-Militär im weltpolitischen Fokus. Seit 70 Jahren gilt die Pfalz als „Flugzeugträger des Westens“. Diese einmalige und außergewöhnliche Situation hat über Jahrzehnte Land und Leute geprägt. Das Projekt des Docu Center Ramstein (DCR) versucht diesen Besonderheiten auf die Spur zu kommen. Dazu nimmt die Ausstellung, die jetzt in der Pfalzbibliothek gezeigt wird, zwei Perspektiven ein: die Inmenschlichkeit liefern zehn Objekte aus der Sammlung des DCR, die ihre jeweils eigenen Geschichten erzählen. In der Außensicht blickt der Ludwigshafener Fotograf Günther Wilhelm auf die Region. Die Ausstellung läuft noch bis zum 17. Januar 2020.

Infos unter Tel. (06 31) 3 64 71 11; www.pfalzbibliothek.de. Anfahrt: Bismarckstraße 17, 67655 Kaiserslautern.

Kaiserslautern: Mittwoch, 25. Dezember, 16 Uhr: Kaiserslauterer Weihnachtscircus. Der große Kaiserslauterer Weihnachtscircus ist bis zum 5. Januar 2020 am Volkspark – mit neuem Programm. Unter dem Motto „Menschen, Tiere, Sensationen, im Zauber der Weihnacht“ entwerden die Besucher aus dem alltäglichen hinein in eine faszinierende Welt voller Illusionen entführt, die die Fantasie beflügelt und die Zuschauer immer wieder aufs Neue staunen lässt. „Lassen Sie sich von uns verzaubern.“ Die Spieldauer der Show beträgt circa zwei Stunden. Pony und Kamelreiten direkt im Anschluss nach der Show in der Circusmanege. Das Circuszelt ist beheizt.

Tickets gibt es bei der Touristinfo, Fruchthallstraße 14, Tel. (01 60) 99 07 05 90. Anfahrt: Entersweilerstraße, 67655 Kaiserslautern.

Kaiserslautern: Donnerstag, 26. Dezember, 16 Uhr, Pfalztheater: Zwerg

Nase (Empfohlen ab fünf Jahre), ein Märchenspiel von Christian Martin frei nach Wilhelm Hauff. Jakob ist der Sohn eines Gemüsehändlers, der seiner Mutter täglich auf dem Markt hilft. Eines Tages kommt eine alte, verlotterte Frau zu ihrem Stand, zerdrückt die kostbaren Kräuter, befragt mit ihren schmutzigen, ungepflegten Händen die Ware und riecht an allem mit ihrer hässlichen Nase. Jakob ärgert sich so maßlos über diese Kundin, dass er sie beschimpft und verhöhnt. Die Alte ist aber niemand anderes als die Fee Kräuterweiss, die ihn mit Hässlichkeit bestraft. Nachdem er sieben Jahre zur Strafe in ihrem Haushalt dienen musste (immerhin weilt sie ihn in die Geheimnisse der Kochkunst ein), darf er, noch immer verwandelt, zurückkehren. Jedoch erkennen ihn weder Eltern noch Freunde und verhöhnen ihn wegen seiner hässlichen Gestalt als „Zwerg Nase“. Durch alles, was er bei der Fee gelernt hat, schafft es Jakob alias Zwerg Nase jedoch, zum Oberbäckermeister des Herzogs aufzusteigen. Dort lernt er die sprechende Gans Mimi kennen und begibt sich mit ihr auf eine abenteuerliche Suche nach dem Kräutchen „Niesmitlust“, das ihn in den Jungen Jakob zurückverwandeln soll. „Zwerg Nase“ ist die Geschichte eines Außenseiters, der aufgrund von Außersichtlichkeiten verhöhnt wird, der aber sein Schicksal beherrscht in die Hand nimmt, sich seiner Stärken erinnert und schließlich alles zu einem glücklichen Ende führt.

Weitere Termine unter www.pfalztheater.de; Ticket-Infos unter Tel. (0631) 3 67 52 09. Anfahrt: Willy-Brandt-Platz 4-5, 67657 Kaiserslautern.

Produktion dieser Seite:
Michael Haupt (CMS)
Jan Althoff